

## Die Ergebnisse der Werkstatt „Zukunftsprojekt Industriestraße / Bocholter Aa“ am 08. Mai 2008



Bürgermeister Peter Nebelo brachte es gleich bei seiner Begrüßung der Werkstatt-Teilnehmer, die sich am 8. Mai 2008 in den Räumen der ehemaligen Spinnerei Herding versammelt hatten, auf den Punkt:

- Die Entwicklung des in großen Teilen leerstehenden Industrieareals nördlich der Industriestraße, zwischen Innenstadt und Aa-see, wird auf Jahre Bocholts größtes, prominentestes und öffentlichkeitswirksamstes Projekt, mit „Leuchtturmeffekten“ für die gesamte Region sein.
- Dem Projekt bietet sich durch die Regionale 2016 die einmalige Chance zur Finanzierung und Vermarktung.
- Die Bedeutung des Projekts verlangt aber auch nach einer breiten Basis nicht nur in der Bevölkerung, sondern auch durch die Zustimmung und Mitwirkung der Eigentümer, Nutzer, Gruppen und Institutionen.

Nach den Vorstellungen der Stadt Bocholt soll die Erarbeitung der Entwicklungsziele keine Kopfgeburt weniger Experten werden, sondern die Ideen, Wünsche und Vorstellungen der betroffenen Eigentümer, Institutionen, Initiativen und Vereine von Beginn an einbeziehen.



## Die Ergebnisse der Werkstatt „Zukunftsprojekt Industriestraße / Bocholter Aa“ am 08. Mai 2008



### Die Teilnehmer der Zukunftswerkstatt

36 Personen nahmen auf Einladung der Stadt Bocholt an der Werkstatt teil und repräsentierten:

- die Eigentümer und deren Architekten,
- das Textilmuseum
- den Landschaftsverband Westfalen-Lippe als Träger des Bocholter Textilmuseums,
- die im Bocholter Rat vertretenen Parteien,
- die Stadtverwaltung Bocholt,
- das Stadtmuseum, den Heimatverein, den Kunstverein.

Die Moderation und Organisation der Werkstatt wurde gemeinschaftlich durchgeführt von Frau Prof. Ursula Stein (Stein & Schutz, Frankfurt) und der LEG Stadtentwicklung, Dortmund.



### Der Ablauf

#### Einführende Vorträge

Drei über grundsätzliche Aspekte der Reaktivierung Auskunft gebende Vorträge führten in die Thematik ein:

1. Stadtbaurat Ulrich Paßlick informierte über die Ziele der Bocholter Stadtentwicklung, Rahmenbedingungen einer Reaktivierung des Planungsgebietes und planerische Perspektiven für neue Nutzungen.
2. Dirk Zache, Leiter des Westfälischen Industriemuseums, berichtete über den Stand und die Zielvorstellungen der Ausbauplanungen, die mit dem Erwerb der ehem. Herding-Spinnerei möglich werden. Mit einer angestrebten Jahresbesucherzahl von bis zu 300.000 soll das Bocholter Museum eins der „Großen“ im Land werden.
3. Meinolf Bertelt-Glöß, Leiter des Bereichs Concepts der LEG Stadtentwicklung, referierte über mögliche Finanzierungsmodelle eines groß dimensionierten Flächenrecycling und mögliche Zugänge zu den Fördertöpfen von Bund und Land.

#### Arbeitsgruppen

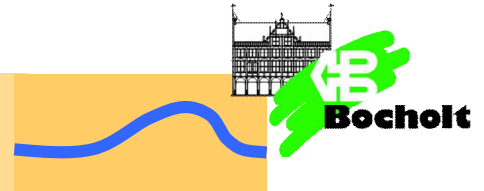
In zwei Arbeitsgruppenrunden wurden anschließend die Leitziele der künftigen Entwicklung erarbeitet. Jede der von Frau Prof. Stein eingeführten Runden umfasste jeweils vier Gruppen.

In der ersten Runde formulierten die jeweiligen Interessengruppen - Eigentümer, Museum/ Kultur, Stadtentwicklung und Politik - Chancen und Potentiale des Gebietes.

In der zweiten Runde mit „Zufallsteilnehmern“ wurden die Zukunftsbilder der künftigen Entwicklung skizziert.



## Die Ergebnisse der Werkstatt „Zukunftsprojekt Industriestraße / Bocholter Aa“ am 08. Mai 2008



### Abschließendes Plenum

Im abschließenden Plenum wurden unter der Moderation von Frau Prof. Stein die Einzelergebnisse zusammengeführt und zu einem Gesamtbild der Leitziele zusammen getragen. Die Resultate der Gruppendiskussionen ergaben dabei ein sehr plastisches Bild vom neuen „Aa-Quartier“

### Die Leitziele der künftigen Entwicklung

#### Stadtraum und Städtebau

Die Industriegeschichte des Ortes ist eine einmalige Chance für Marketing und Profilbildung: die gebauten Spuren der alten Spinnerei-Nutzungen sind in neue Konzeptionen zu integrieren.

- Das neue Stadtquartier wird ein Quartier der Verbindungen: zwischen Stadt und Aasee, von der Innenstadt zum Museum, vom Museum zum Bahnhof. Die Attraktivität der Fuß- und Radwege, der Verweilmöglichkeiten, Plätze und Brücken muss die „Ankerqualität“ des Quartiers liefern, an denen sich die neuen Nutzungen orientieren.
- Das neue Stadtquartier wird ein Quartier der Vielfalt. Wohnen, nichtstörendes Gewerbe und das Textilmuseum bilden gemeinsam ein städtisches Flair, das auch differenzierter Kulturnutzung und gastronomischen Einrichtungen eine wirtschaftliche Basis bietet (wie zum Beispiel eine Multifunktionshalle für Events).
- Die Lärmproblematik der Industriestraße wird bestehen bleiben: durch geeignete Bau- und Nutzungsformen zur Lärmabschirmung an der Industriestraße sind hochwertige Wohnnutzungen an der Aa zu ermöglichen. Bezug nehmend auf die Umgebungsqualitäten könnte eine Zonierung so aussehen:
  - Nicht störendes/ hochwertiges Gewerbe an der Industriestraße (Nordseite)
  - Arbeiten-Gastronomie-Wohnen
  - Wohnen in dichter bis lockerer Form südlich der Aa
  - Wohnen in dichter Form nördlich der Aa.
- Die nördliche Eingangsseite zur Innenstadt/ zum Bahnhof muss in gleichem Maße bauliche Qualität und „Masse“ erhalten; eine Umnutzung der alten Weberei Herding an der ehemaligen Bahntrasse in Kombination mit einer hochwertigen Neubebauung kann dazu den geeigneten Beitrag leisten.
- Im neuen Stadtquartier ist eine zentrenschädigende Nutzung - zu Lasten der Innenstadt - sowie in großflächigem Ausmaß ausgeschlossen.



## Die Ergebnisse der Werkstatt „Zukunftsprojekt Industriestraße / Bocholter Aa“ am 08. Mai 2008



### Wohnen

- Die Möglichkeit des Bauens am Fluss bietet erstklassige Wohnlagen.
- Das gründerzeitliche Bestandsgebäude an der ehemaligen Bahntrasse ermöglicht „Lofts im Schloss“.
- Dichtere Bauformen für Wohnen unterstützen die städtebauliche Kante des neuen Quartiers zur Innenstadt.
- Urbanes Wohnen im neuen Stadtquartier soll durch alternative Architekturen und alternative Wohnformen unterstützt werden.
- Das neue Aa-Quartier wird unterstützt durch modernste Energietechnologien.
- Es wird ein Lebensraum für alle Generationen - auch in experimentellen Wohnformen.



### Arbeiten

- Zentrumsrelevanter Einzelhandel wird ausgeschlossen.
- An der Industriestraße sind gewerbliche Nutzungen anzusiedeln, die zwar die Störungen der Industriestraße zum Quartier hin abschirmen, selbst aber keine Emissionen erzeugen.
- Teile der alten Gebäudesubstanz sollen auf ihre Umnutzungsfähigkeit für Gewerbe hin untersucht werden.
- Auch innerhalb des neuen Stadtquartiers - an der südwestlichen Seite der Aa in dem Abschnitt zwischen dem Bereich Herding und dem Textilmuseum - sollen gewerbliche Nutzungen im Einklang mit Wohnen (z.B. Manufakturen, Büros, Gastronomie) möglich sein.
- Die textilbezogene Geschichte des Gebietes soll sich im Gewerbesatz artikulieren.

### Museum

- Das „neue“, erweiterte Textilmuseum wird mehr als bisher Publikumsmagnet und bietet innen wie außen Raum für Ereignisse und Präsentationen.
- Plätze und Wege sollen Besucher ins Quartier hineinholen und die Basis eines vielfältigen Kulturufers bilden.
- Der Weg zwischen den Museumsstandorten soll selbst zum Event werden - durch Brücke(n), Plätze, Beleuchtung, Kunstinszenierung.
- Das Museum wird Impulsgeber für neue, hochwertige Arbeitsplätze.
- Das Museum soll die Jugend anziehen, auch durch begleitende Kulturangebote von Stadt, Vereinen, LWL etc.

## Die Ergebnisse der Werkstatt „Zukunftsprojekt Industriestraße / Bocholter Aa“ am 08. Mai 2008

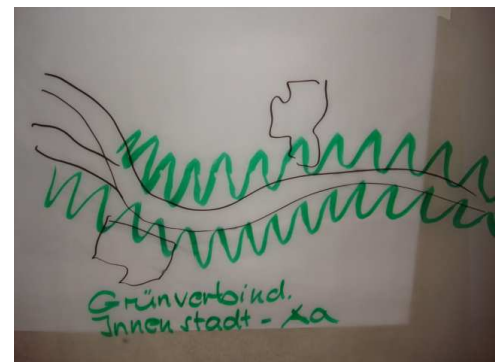


### Kfz-Verkehr

- Eine Verkehrsberuhigung der Industriestraße ist wegen ihrer hohen örtlichen Bedeutung nicht möglich.
- Die Option zur Neugestaltung des Straßenraumes ist davon aber unberührt.
- Der Kreuzungsbereich im Nordwesten bedarf dringend der Neugestaltung: er muss sich als Entrée des neuen Quartiers darstellen, die bestehenden hohen Verkehrslasten aufnehmen, darf dennoch aber nicht für Fußgänger und Radfahrer zur unüberwindlichen Barriere werden.
- Durchgangsstraßen wird es im neuen Aa-Quartier nicht geben.
- Für Stellplätze wird es im neuen Quartier kreative Lösungen für Stellplätze geben - Parkplatzwüsten werden vermieden.
- Insbesondere die Erweiterung des Textilmuseums erfordert neue Stellplatzlösungen.

### Wasser, Grün und Verbindung

- Das Aa-Ufer wird durchgehend öffentlich.
- Es wird als städtisches Ufer gestaltet - wird zum Treffpunkt, Anglertreff, Bewegungsraum.
- Neue Brücken werden zum Markenzeichen des Quartiers.
- Das neue Aa-Quartier bietet Fußgängern und Radfahrern schnelle Verbindungen: über die alte Bahntrasse nach Rhede, zwischen Innenstadt und Aasee.
- Plätze und Treffpunkte, insbesondere in Wassernähe, ziehen Menschen an, animieren zu gemeinschaftlichen Außenaktivitäten.
- Das neue Stadtbild des Quartiers wird Großzügigkeit vermitteln; grüne und architektonische Freiräume gliedern die Baufelder.



### Ausblick - die nächsten Schritte

Die Zukunftswerkstatt ist ein erster Baustein des komplexen Projektablaufs und der notwendigen Übereinstimmung und Kooperation insbesondere zwischen Eigentümern und Stadt Bocholt, stellte Stadtbaurat Ulrich Paßlick in seinem Resümee der Werkstatt fest.

Bevor noch in diesem Jahr ein städtebaulicher Ideenwettbewerb zur Konkretisierung der Nutzungsverteilung und der räumlichen Strukturen eingeleitet wird, soll sich in den nächsten Wochen das Hauptaugenmerk des städtischen Projektmanagements auf die Inhalte und Formen der Kooperationen zwischen Stadt und Eigentümern sowie der Projektfinanzierung und -organisation richten. Stadtbaurat Paßlick kündigte dazu kurzfristige Kontaktaufnahmen an.

Sobald die städtebauliche Gestalt des neuen Aa-Quartiers im Entwurf vorliegt, soll nach den Vorstellungen der Stadt sowohl der Projektmaßnahmenplan als auch der wirtschaftliche und organisatorische Fahrplan fixiert sein.

